

**T
H
E
A
T
E
R**

**H
E
R
R
N
B
A
U
M
G
A
R
T
E
N**



**& das Ferienspiel
der Gemeinde Herrnbaumgarten**

präsentieren den

Kinder- Theaterworkshop

für Kinder von 7-12 Jahren

am Donnerstag, 11. Juli 2013 von 14-18 Uhr



Die Bühne am Gutshof war wieder für uns reserviert
und so konnten wir auch heuer auf den Brettern, die die Welt bedeuten,
ausgiebig Theaterluft schnuppern.

Kennenlernen und Aufwärmen

Wie schon im ersten Jahr starteten wir um 14 Uhr, das Kennenlernen ging schnell, weil die meisten schon letztes Jahr dabei waren. Wer eine Zeichnung von seiner Figur mit



hatte, klebte sie

in unsere

„Galerie

am

Stadeltor“.

Dann

stärkten

wir uns

noch kurz,

tauschten die

neuesten Neuigkeiten aus und schon

konnten wir mit unseren Spielen starten.



Kluppenspiel: Kluppen anstecken – Kluppen abnehmen

Das Spiel brachte uns im Vorjahr so gut in Schwung und war so lustig, dass es auch heuer nicht fehlen durfe.



Namensschreck: Die Spieler teilen sich in 2 Gruppen, zwischen den Gruppen wird ein Vorhang gespannt. Ganz leise wird einer der Gruppe ausgewählt, der sich dann zum Vorhang stellt.

Auf 1-2-3 wird der Vorhang blitzschnell heruntergelassen und der, der am schnellsten den Namen seines

Gegenüberschreien kann, hat ihn für seine Gruppe „gewonnen“. Natürlich sind auch Tricks erlaubt (Schuhe tauschen, sich etwas seitlich hinstellen oder ducken, dass man nicht gleich gesehen wird,...), die auch sehr zahlreich angewendet wurden.



Fischer, wie tief ist dein Wasser: In einem von zwei Seilen eingegrenzten Spielfeld steht der Fischer, hinter einem der Seile die Fische.

Die Fische rufen: *Fischer, wie tief ist das Wasser?*

Der Fischer antwortet z.B.: *Vierhundert Meter.*

Die Fische fragen: *Und wie kommen wir rüber?*

Der Fischer sagt z.B.: *auf einem Bein hüpfen!*

Die Fische versuchen nun auf einem Bein hüpfend auf die andere Seite des Meeres, also über das zweite Seil zu kommen, der Fischer versucht sie auf einem Bein hüpfend zu fangen, alle die er erwischt, sind auch Fischer. In der nächsten Runde muss sich der Fischer mit seinen neu gewonnenen Kollegen eine neue Bewegungsart ausdenken. Das geht solange bis alle Fische gefangen sind.

Fischer, wie tief ist das Meer ?



Grasflecken inklusive !! 😊



Darstellungsspiele

Gegenstand entfremden: Die Spieler sitzen im Kreis. Ein Stück alter Gartenschlauch wird herumgereicht, jeder denkt sich etwas aus und stellt vor, was das ist (wir mussten heuer ca. 4 Runden spielen und noch waren die originellen Ideen nicht versiegt! 😊)



Spiegel mit Vergrößerungsspiegel:

Um Mimik, Gestik und Bewegungen zu üben, „betrachten“ wir uns zuerst ganz genau im Spiegel (auch wenn dieser manchmal etwas eigenwillig oder „langsam“ war oder gar umfiel) und dann - weil Theatersäle ja oft sehr groß sind und auch die Zuschauer in den hinteren Reihen noch etwas erkennen wollen – sogar im Vergrößerungsspiegel (Vorsicht, im Vergrößerungsspiegel können noch so kleine Bewegungen ziemlich gefährlich sein!)



Ab auf die Bühne



Nachdem wir unsere Körper nun so schön aufgeweckt und aufgewärmt haben, müssen wir uns jetzt noch um unsere Stimme kümmern, denn schließlich wird im Theater ja (meistens) auch gesprochen. Das schaut nicht nur lustig aus, das hört sich auch lustig an. (Ein zufälliger Besucher am Gutshof hätte sich wohl ziemlich über unsere Geräusche gewundert!)



Schlussendlich versucht noch einer nach dem anderen mit seiner Stimme das andere Ende des großen Stadels zu erreichen – mit Erfolg.



Schauplatz gestalten: In Gruppen denken sich nun die Spieler einen Schauplatz aus, den sie darstellen wollen. Die anderen Gruppen müssen raten, wo wer was wie spielt:

Im WALD mit
Baum, Strauch,
Hase,
Wanderer, ...



Im PRATER mit
Autodrom,
Riesenrad,
Hochschau-
bahn und dem
Affen
vor der
Geisterbahn.

In der SCHULE
mit Tafel, Lehrerin
und müden
Schülerinnen.
(Und das in den
Ferien?! 😊)



Pantomimisch darstellen: Bei dieser Übung denken sich die Spieler allein, zu zweit oder in der Gruppe Abläufe aus, die auch wieder von den anderen erraten werden müssen:



erst läuten, dann klopfen, dann mit Gewalt - keiner zuhaus!



Was sonst - Zickenkrieg 😊



Proben für die Aufführung:



Volle Konzentration: zuerst
Kennenlernen des Stückes,
hören, welche Rolle die
ausgesuchte Figur spielt, erste
Gedanken und Vorstellungen
machen, erstes Schmunzeln und
Lachen, Vorfreude macht
sich breit ...



... und dann rann ans Werk: proben,
schminken, verkleiden, zittern, lachen, sich
versprechen, stolpern, Text verlieren, Text wieder
finden, auf die Bühne gehn, von der Bühne
abgehn, am Spinnrad drehn, summen, singen,
staunen, sich freun, mitfühlen, nervös sein, sich
gegenseitig helfen, aufpassen, sich konzentriern,
die Konzentration verlieren, weiter spielen, immer
weiter, weiter, weiter ... bis ...



das Publikum kommt!



Das Misch-Masch-Märchen

Es war einmal vor langer Zeit, da lebte eine Prinzessin namens Dornröschen. Sie war ein liebenswertes, lustiges Mädchen von schöner Gestalt und blondem Haar, um das sich aber ein finsternes Geheimnis rankte. Kurz nach ihrer Geburt war sie nämlich von einer bösen Hexe verzaubert worden und sollte sich mit 15 Jahren an einer Spindel stechen und in einen 100jährigen Schlaf fallen. Der König hatte daraufhin natürlich alle Spindeln im Land verbrennen lassen, um seine Tochter vor diesem Schicksal zu beschützen.

Dornröschen aber wuchs heran und als sie an ihrem fünfzehnten Geburtstag wieder einmal auf Entdeckungsreise im Schlossgarten war, entdeckte sie einen Turm, den sie noch nie gesehen hatte. Als sie in das Turmzimmer eintrat, sah sie eine Frau an einem eigenartigen Ding sitzen, das sie nicht kannte. Sie fragte: „Was ist das und was machst du da?“ - „Das ist ein Spinnrad und ich spinne damit Wolle“, antwortete die Frau, die eigentlich die böse Hexe war. Wissbegierig wie Dornröschen war, wollte auch sie das Spinnen ausprobieren. Aber als sie die Spindel berührte, stach sie sich und ... fiel in einen tiefen Schlaf.

So zogen die Jahre ins Land.

Dornröschen schlief und schlief und die Hexe spann und spann. Als die 100 Jahr um waren, sollte eigentlich ein schöner Prinz kommen und Dornröschen durch einen Kuss wieder aufwecken, aber ... es kam keiner. Ja, die Zeit war in den 100 Jahren nicht stehen geblieben und es gab einfach keine Prinzen mehr.

Die Hexe, die ja die ganze Zeit bei Dornröschen gewachte hatte, war inzwischen schon ziemlich alt, ihr hartes Herz war im Laufe der Zeit immer weicher geworden

und es plagte sie das schlechte Gewissen, da Dornröschen jetzt wohl wegen ihres bösen Zaubers nie mehr erwachen würde. Da kam ihr der Einfall, sich Hilfe zu holen.

Ein moderner Ritter trug die Kunde vom verwunschenen Dornröschen in alle Welt. Bald strömten von fern und nah viele Helfer heran, die alle meinten, sie könnten Dornröschen aufwecken. Der moderne Ritter hatte alle Hände voll zu tun, um alles



in geordnete Bahnen zu lenken. Er stellte sie alle nacheinander auf: „So und jetzt immer hübsch der Reihe nach!“

Als erster probiert Rumpelstilzchen sein Glück. Er meinte, mit Spinnrädern kenne er sich aus und machte sich auch sofort ans Werk. „Schnurr, schnurr, schnurr – dreimal gezogen und ... Dornröschen wacht auf!“ - Aber nichts passierte. Da probierte er es noch einmal: „Schnurr, schnurr, schnurr – dreimal gezogen und ... Dornröschen wacht auf!“ - aber wieder nichts. Auch beim dritten Mal – nichts! Dornröschen schlief weiter.

Als nächstes kamen Mickey Maus und Donald in das Turmzimmer. Donald hatte zwei große Topfdeckel mitgebracht. Er blickte Mickey an und fragte: „Darf ich?“ Mickey zückte seine Lupe und antwortete: „Nein, Donald, zuerst muss der Tatort genauestens untersucht werden.“ Und so begann er, das ganze Turmzimmer



saamt Spinnrad und Hexe und Dornröschen genauestens unter die Lupe zu nehmen. Aber Donald dauerte das zu lange: „Darf ich jetzt?“ Mickey untersuchte schweigend weiter. Donald konnte es kaum noch aushalten: „Darf ich jetzt endlich?“ Mickey aber ließ sich nicht stören und untersuchte fleißig weiter. Da wurde es Donald zu bunt. „Aber jetzt!“, rief er und krachte die Topfdeckel wie wild gegeneinander. Mickey, die Hexe und Rumpelstilzchen erschrecken und hielten sich die Ohren zu. Aber Donalds Konzert blieb ohne Erfolg, denn Dornröschen schlief weiter.



Da betrat Puh Bär das Turmzimmer. Er dachte

sich, Dornröschen müsse sanft geweckt werden. Er hatte seinen Honigtopf mitgebracht, denn Honig war sein Leibgericht und er meinte, Honig löst alle Probleme. So ging er zu Dornröschen, setzt sich an den Bettrand, schmierte ihr Honig um den Mund und sang dabei „Aufgewacht – die Sonne lacht.“ Aber nichts geschah. Da sang er etwas lauter: „Aufgewacht – die Sonne lacht.“ Dornröschen schleckte sich mit der Zunge um den Mund und machte „Mmmmm“. Puh freute sich schon, da er glaubte, sie würde nun erwachen. Doch plötzlich war ein leises Summen zu hören, das lauter und immer lauter wurde. Der süße Honig hatte ein paar Bienen angelockt



und Puh Bär, die Hexe, Donald, Mickey und Rumpelstilzchen hatten alle Hände voll zu tun, um sie wieder zu verscheuchen, Dornröschen aber schlief weiter.

So versuchte der Zauberer mit seinem Zauberlehrling sein Glück. Das wäre doch gelacht, dachte er, wenn es da nicht einen Gegenzauber gäbe. Der Zauberlehrling war ganz eifrig bei der Sache. „Ich möchte auch helfen, großer Meister.“ - „Dann schlage bitte das Zauberbuch auf. Seite 1763.“ Der Zauberlehrling nahm das Buch und schlug es auf. Der Zauberer hob den Stab und wollte schon zu zaubern beginnen, aber da stimmte etwas nicht „Das Buch steht ja auf dem Kopf. Bitte anders herum“, sagte er zum Zauberlehrling. „Ja, natürlich, große Meister“, der Zauberlehrling drehte ganz verlegen das Buch um und der Zauberer hob wieder seinen Zauberstab, ... aber wieder stimmte etwas nicht: „Seite 1763 hatte ich gesagt, und nicht Seite 7136!“ – „Ach, ja, natürlich, großer Meister“, der Zauberlehrling blättert wild im Zauberbuch



herum, dass die Blätter nur so flogen. Schließlich hatte er die richtige Seite gefunden. Der Zauberer hob abermals den Stab: „Hokus-Pokus ...“ – weiter kam er nicht, denn dem Zauberlehrling war vor lauter Aufregung das Buch aus den Händen gerutscht und auf den Boden gefallen. Schnell hob er es wieder auf. „Entschuldigung, großer Meister ...“ Der Zauberer hätte seinen Lehrling am liebsten in einen Frosch verwandelt, konnte sich aber gerade noch beherrschen, hob seinen Zauberstab und sprach endlich den Zauberspruch: „Hokus Pokus, Klotürknauf, 100 Jahre nahmen ihren Lauf, Dornröschen, wach jetzt auf!“ – Alle waren gespannt, was jetzt geschehen sollte. Dornröschen jedoch

lächelte nur ein wenig im Schlaf und drehte sich genüsslich auf die andere Seite. So half auch der große Zauber des großen Zauberers nicht und Dornröschen schlief weiter.

Da kamen die Rapunzel-Zwillinge Hand in Hand ins Turmzimmer gehopst, kicherten und sagten zur Hexe: „Lachen ist die beste Medizin, weißt du das nicht?“ Sie hopsten zu Dornröschen, nahmen die Enden ihrer langen Zöpfe und kitzelten Dornröschen mit den feinen Haaren in der Nase. Dornröschen machte laut „Hatschiiii!“ Da hörten die Rapunzel-Zwillinge auf zu kitzeln und legten ihre Zeigefinger an die Lippen: „Pssst, ich glaube, Dornröschen hat Schnupfen. Da ist es besser, wenn sie sich ausschläft.“ Und so schlief Dornröschen weiter.





Nun war Aschenputtel an der Reihe. Sie hatte eine große Uhr mitgebracht und sprach: „Bei mir damals, war der Zauber beim zwölften Glockenschlag vorbei.“ Sie stellte die Uhr auf Punkt zwölf – zwölf Glockenschläge ertönten und als der letzte verklungen war, schauten alle gespannt auf Dornröschen. Diese jedoch rührt sich nicht, sondern schlief weiter.

Zu guter Letzt kam Pinocchio in das Turmzimmer. Er hatte schon ungeduldig gewartet, denn er hatte vom Fuchs und dem Straßenkater gehört, dass Dornröschen nur vom Kuss eines Prinzen aufgeweckt werden konnte und da war er genau der Richtige. Er sagt zur Hexe: „Gleich wird Dornröschen aufwachen, denn ich bin ein echter Prinz!“ Da begann seine Nase zu wachsen „Und nicht nur das, ich bin der König der Löwen!“ Seine Nase

wuchs abermals. „Und der Kaiser von China!“ Die Nase wurde länger und länger und als er zu Dornröschens Bett ging und sich zu ihr hinunter beugen wollte, war sie ... zu lang. So sehr er es auch versuchte, er konnte ihr keinen Kuss geben. Und so musste Dornröschen weiterschlafen.

Nun waren die Hexe, der moderne Ritter und alle Helfer im Turmzimmer versammelt und schauten Dornröschen ratlos beim Schlafen zu. Fast wollten sie schon aufgeben, da kam plötzlich noch jemand.

Er kam so spät, weil er weit über die



Weltmeere ins Schloss hatte reisen müssen. Es war Wickie – der mit den starken Männern – aber ohne seine starken Männer. Er trat herein und sprach: „Ich glaube, es ist Zeit für eine meiner berühmten Ideen.“ Er rieb seine Nase, erst rechts, dann links, schließlich in der Mitte, dann flogen bunte Sterne durch die Luft und er rief: „Ich hab’s. Ihr müsst einfach alle zusammenhelfen.“ Alle schauten sich verdutzt an: „Zusammenhelfen?“ Wickie nickte. Und dann ging alles ganz schnell: Rumpelstilzchen setzte sich ans Spinnrad, Mickey und Donald bereiteten ihre Instrumente vor, Puh Bär zückte seinen Honigtopf, der Zauberer und sein Lehrling schlugen das Buch auf, die Rapunzel-Zwillinge brachten ihre Zöpfe in Position, Aschenputtel dreht an der Uhr und auf das Kommando des modernen Ritters ging es los:



Rumpelstilzchen drehte am Spinnrad. „Schnurr, schnurr, schnurr – dreimal gezogen und ... Dornröschen wacht auf!“-

Donalds und Mickeys Topfdeckel krachten aneinander, dass es nur zu rumste.

Puh Bär trällerte „Aufgewacht, die Sonne lacht.“

Der Zauberlehrling hielt das Buch ganz fest und der Zauberer hob den Zauberstab: „Hokus Pokus, Klotürknauf, 100 Jahre nahmen ihren Lauf, Dornröschen, wach jetzt auf!“

Die Rapunzel-Zwillinge kitzelten und kicherten.

Aschenputtels Uhr schlug zwölfmal.

Und Pinocchio ging feierlich zu Dornröschen hin ... doch noch bevor er ihr einen Kuss geben konnte, schlug sie plötzlich die Augen auf. „Ja, aber Dornröschen“, sprach er, „du bist ja schon wach.“



Dornröschen reckte und streckte sich und lächelte alle freudig an. „Ja, es ist ja auch schon Mittag. Und ich hab doch heute Geburtstag. - Ach, hab ich gut geschlafen.“

Und so feierten sie ein rauschendes Fest. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute.



Die Rollen & ihre Darsteller



Dornröschen - Anna
Ribing



Die
Hexe -
Kim
Haydn



Der
moderne
Ritter -
Adrian
Haydn



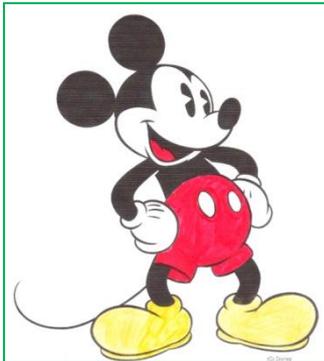


Rumpel-
stilzchen -

Sara
Ludwig



Mickey Mouse &
Donald Duck



Jonas Tagwerker &
Clemens Schmid



Puh
Bär -
Benjamin
Sporr





Der Zauberlehrling & sein Meister



Matthias & Sebastian Rabl



Die Rapunzel- Zwillinge -

Lena Ribing &

Isabel Schuckert



Aschen- puttel -

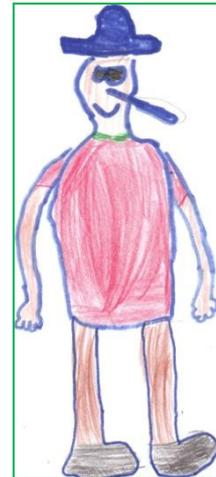
Barbara

Ludwig





Pinocchio -
Christopher
Sporr



Wickie -
Julia
Schwarz



Text & Erzählerin: Susanne Gruber
Musik & Geräusche: Johanna Gruber
Richard Reitmayer
Regie und Gestaltung: Sabine Randl
Wilma Preimel
Richard Reitmayer



Susanne &
Johanna
Gruber



Maske & Fotos:
Christa
Sporr



Wir bedanken uns ganz herzlich...

... bei der **Fa. Handle** für die Benützung des Stadls

... bei **Petra Thaler** für die Organisation im Rahmen des Ferienspiels

... und natürlich bei unserem **Publikum**
für euer zahlreiches Erscheinen, euer Mitmachen & Mitraten und
euren lautstark gespendeten Applaus.



© Copyright: Susanne Grube - Poysbrunn, im November 2013